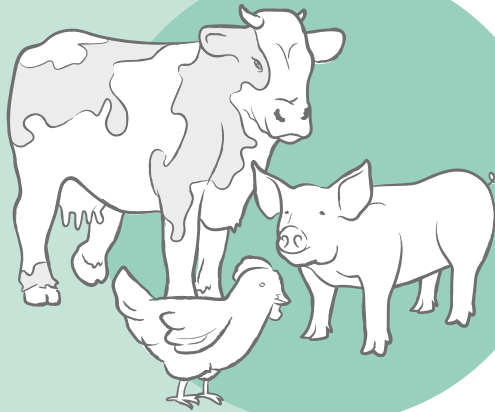


LEITLINIE FÜR
Tierwohl



INHALT

I. VERSTÄNDNIS, GELTUNGSBEREICH UND KOMMUNIKATION ..	3
II. HERAUSFORDERUNGEN ..	5
III. GRUNDSÄTZE UND ZIELSETZUNG ..	6
IV. STRATEGISCHER ANSATZ UND UMSETZUNG ..	7
V. QUELLENVERZEICHNIS ..	13

I. VERSTÄNDNIS, GELTUNGSBEREICH UND KOMMUNIKATION

Die Kund:innen der REWE Group setzen voraus und sollen darauf vertrauen können, dass sich das Handelsunternehmen der Verantwortung in den Lieferketten ihrer Eigenmarken bewusst ist und sich der sozialen und ökologischen Auswirkungen annimmt. In ihrer [„Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften“](#) bekennt sich die REWE Group zu dieser Verantwortung. Die darin beschriebenen Werte bilden die Grundlage des verantwortlichen Handelns des Unternehmens. Diese Grundlage hat die REWE Group im [„Ansatz für verantwortungsvolle Lieferketten“](#) konkretisiert, um soziale und ökologische Auswirkungen zu identifizieren, zu bewerten und zu bearbeiten. Zudem verpflichtet die REWE Group in ihrem [Supplier Code of Conduct](#) alle Eigenmarkenlieferanten zur Einhaltung ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht.

Für die REWE Group ist der respektvolle Umgang mit Tieren bei der Erzeugung von Waren tierischen Ursprungs elementar. Das Handelsunternehmen orientiert sich dabei am weit verbreiteten Konzept „Fünf Maßnahmen und Tierschutzziele“:

- positive mentale Erlebnisse
- gute Umgebungsbedingungen
- gute Gesundheit
- gute Ernährung
- artgemäßes Verhalten

Dieses Konzept, abgeleitet aus den „Fünf Freiheiten“ des britischen Farm Animal Welfare Council, entspricht dem heutigen Stand der Wissenschaft und sieht bei neuen Erkenntnissen Erweiterungen vor.

Ziel der Leitlinie und Geltungsbereich

Im Jahr 2020 hat die REWE Group ihre Tierwohlstrategie neu ausgerichtet. Das Handelsunternehmen möchte einen Beitrag zu mehr Tierwohl leisten, indem es seine Haltung zu diesem Thema dokumentiert, eine übergeordnete Strategie und deren Umsetzung durch Ziele, Maßnahmen und Anforderungen festlegt.

Der REWE Group ist bewusst, dass die Produktion von Waren tierischen Ursprungs auch Einfluss auf Umwelt und Mensch hat. In dieser Leitlinie legt die Unternehmensgruppe den Fokus auf das Tierwohl und zeigt die verschiedenen Herausforderungen auf, die es dafür in der Nutztierhaltung, von der Aufzucht bis zu den Verbraucher:innen, in Einklang zu bringen gilt.

Die REWE Group ist sich ebenfalls bewusst, dass diese Herausforderungen durch ihre Tierwohlstrategie nicht vollends behoben werden können und es zusätzliche Ansätze braucht, wie etwa die Ausweitung des Angebots bei pflanzenbasierten Produkten, um die dort bestehende Nachfrage zu unterstützen. Hier setzt die REWE Group beispielsweise mit veganen Eigenmarken bei REWE und PENNY Akzente.

Der Geltungsbereich dieser Leitlinie umfasst die Lieferketten tierischen Ursprungs der REWE Group Eigenmarken, die bei REWE und PENNY in Deutschland vertrieben werden. Der Fokus dieser Leitlinie liegt auf den Tierarten, die den größten Anteil am Sortiment haben und bei denen das Unternehmen die größtmögliche Wirkung erzielen kann. In Bezug auf die Sortimente bei Fisch- und Meeresfrüchten finden sich gesonderte Ziele und Maßnahmen in der [Leitlinie für Fisch und Meeresfrüchte](#). Die Leitlinie für Tierwohl definiert einen verbindlichen Handlungsrahmen für die REWE Group und die Geschäftsbeziehungen mit ihren Vertragspartnern.

Die in der Leitlinie festgelegten Anforderungen und Ziele werden konsequent überprüft. Bei Bedarf werden neue Ziele und Maßnahmen vereinbart. Darüber hinaus wird die Leitlinie auf Basis zukünftiger Trends und Entwicklungen aktualisiert.

Kommunikation

Die REWE Group entwickelt fortlaufend geeignete Formate, um die Inhalte dieser Leitlinie beispielsweise über das Intranet oder die Unternehmenswebsite effektiv an Lieferanten, Mitarbeiter:innen und weitere Stakeholder zu kommunizieren und diese für den Klimaschutz in der Lieferkette zu sensibilisieren.

II. HERAUSFORDERUNGEN

Erzeugnisse aus der Nutztierhaltung spielen im Lebensmittelhandel und damit für die REWE Group eine zentrale Rolle. Tierische Produkte wie Eier, Milch und Fleisch sind Rohstoffe für weiterverarbeitete Lebensmittel und fester Bestandteil heutiger Ernährungsgewohnheiten.

Das gesellschaftliche Bewusstsein für die Lebensumstände von Tieren in der Nutztierhaltung ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. 88 Prozent der Verbraucher:innen erwarten bei Produkten tierischen Ursprungs daher Transparenz und Angaben zu den Haltungsbedingungen, jede:r Zweite achtet beim Kauf von Lebensmitteln auf das Tierwohl-Label (BLE, 2021). Die Politik intensiviert ihre Bemühungen, den gesellschaftlichen Ansprüchen nach mehr Tierwohl gerecht zu werden. Die REWE Group engagiert sich seit vielen Jahren für mehr Tierwohl. Es ist ihr ein Anliegen, sich mit immer neuen Ansätzen den Herausforderungen in diesem Bereich zu stellen.

Die konventionelle Intensivtierhaltung in Deutschland ist häufig von einem hohen Effizienzgrad sowie wirtschaftlichem Denken geprägt und stellt die maximale Leistung der Tiere in den Vordergrund. So werden beispielsweise ein schnelles Wachstum und die Gewichtszunahme gefördert, die Besatzdichte auf den Stallflächen maximiert oder weiche Einstreu durch Betonvollspaltenböden mit automatischen Gülleschiebern ersetzt (BLE, 2021). Darüber hinaus kann dieser Ansatz unter anderem dazu führen, dass beispielsweise männliche Kälber aus der Milchviehhaltung als unwirtschaftlich gelten und überwiegend ins europäische Ausland verbracht werden (BLZ, 2021a). Räumliche Enge, kaum Bewegung und Ruhe oder das Entfallen der natürlichen Futtersuche können zu Stress und einem veränderten Sozialverhalten mit erhöhter Aggressivität führen. Dies kann Verletzungen zur Folge haben (BLE, 2021).

Auch neigen die Tiere durch die Haltungsbedingungen und die schnelle Gewichtszunahme verstärkt zu Krankheiten: So kann es bei Masthühnern und Puten unter anderem zu Knochenverformungen, Geschwüren oder Herz- Kreislauf-Störungen, bei Mastschweinen zu Verletzungen oder Atemwegserkrankungen kommen. Milchkühe können beispielsweise an lahmen Gelenken oder Euterentzündungen leiden (Heinrich-Böll-Stiftung, 2018). Um Krankheiten entgegenzuwirken, werden in der Intensivtierhaltung häufiger präventiv Antibiotika verabreicht. Dies ist seit 2006 in Deutschland verboten, doch aufgrund der Haltungsbedingungen ist gerade in großen Betrieben eine Einzelgabe in der Praxis kaum durchführbar (DUH, 2021).

Des Weiteren dominieren in Deutschland zentrale Großschlachtbetriebe, auch Transporte über Ländergrenzen hinweg sind nicht unüblich. Die möglicherweise daraus resultierenden langen Transportwege, bei denen die Versorgung mit Wasser und Futter häufig unzureichend ist, Pausen nicht eingehalten werden und zu geringe Platzvorgaben je Tier bestehen, sind besonders kritisch zu sehen (BZL, 2021b).

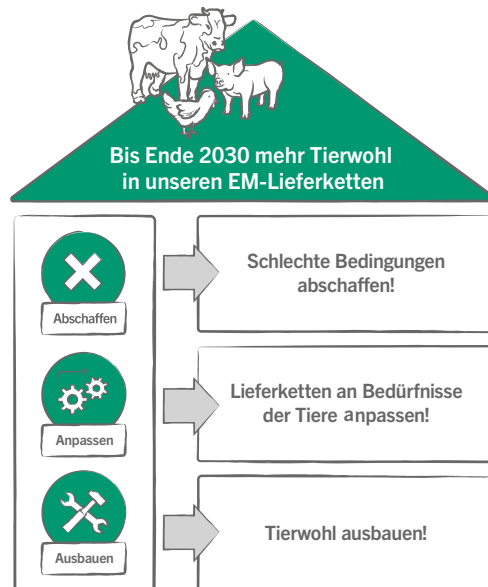
III. GRUNDSÄTZE UND ZIELSETZUNG

Die drei Grundsätze „Abschaffen“, „Anpassen“ und „Ausbauen“ bilden den Rahmen der Tierwohlstrategie der REWE Group.

Beispielsweise sollen in den Lieferketten fehlende Verwertbarkeit oder lange Transportwege abgeschafft und die Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden – durch mehr Platz und Auslauf, mehr Beschäftigung oder durch weniger Eingriffe am Tier. Auch soll zum Beispiel die regionale Produktion ausgebaut werden. Detaillierte Inhalte und Schwerpunkte hat das Unternehmen anhand seiner Strategie ([siehe Kapitel IV. Strategischer Ansatz und Umsetzung](#)) definiert, die inhaltlich beständig weiter ausgebaut werden sollen.

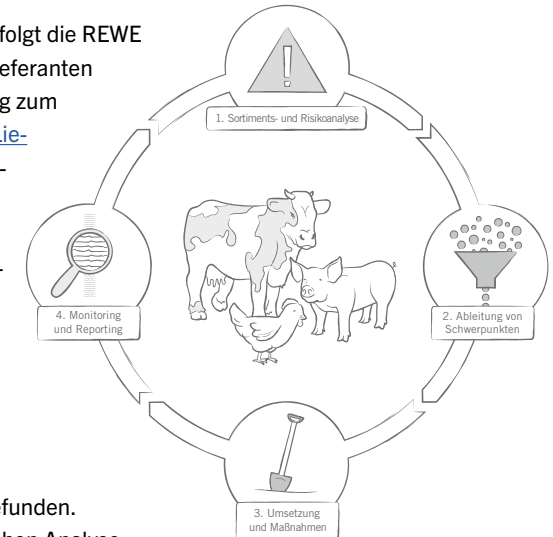
Zielsetzung

Die REWE Group hat sich in Bezug auf Tierwohl ein strategisches Ziel gesetzt: Bis 2030 will das Unternehmen mehr Tierwohl in jenen Lieferketten verankern, die Waren tierischen Ursprungs für die Eigenmarken bei PENNY und REWE umfassen.



IV. STRATEGISCHER ANSATZ UND UMSETZUNG

Um ihre Zielsetzung zu erreichen, folgt die REWE Group in enger Abstimmung mit Lieferanten bei ihrer Tierwohlstrategie – analog zum [Ansatz für verantwortungsvollere Lieferketten](#) – einem vierstufigen Prozess: Risiko- und Hotspotanalyse, Ableitung von Schwerpunkten und Zielen, Umsetzung durch Maßnahmen und Anforderungen, Monitoring und Reporting.



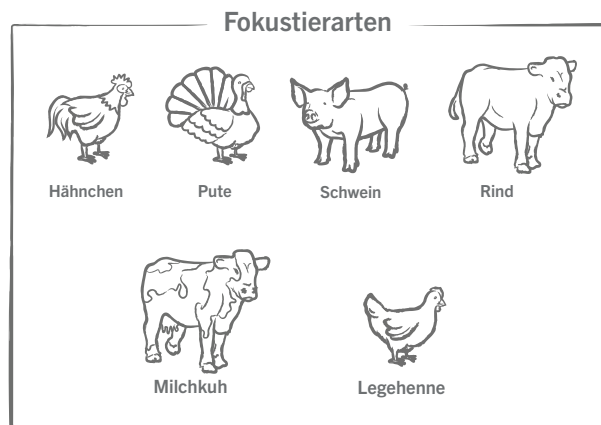
Risiko- und Hotspotanalyse

Die letzte Neuausrichtung der Tierwohlstrategie hat 2020 stattgefunden. Hierzu wurden in einer umfangreichen Analyse sowohl externe als auch interne Faktoren berücksichtigt und die Hotspots – also die wesentlichen sozialen und ökologischen Herausforderungen – untersucht. Diese wurden durch Stakeholder-Befragungen, Trend-Auswertungen sowie eine Betrachtung der aktuellen politische Lage ergänzt. Auch Expert:innen wurden hinzugezogen und das Sortiment sowie die Eigenmarken analysiert.



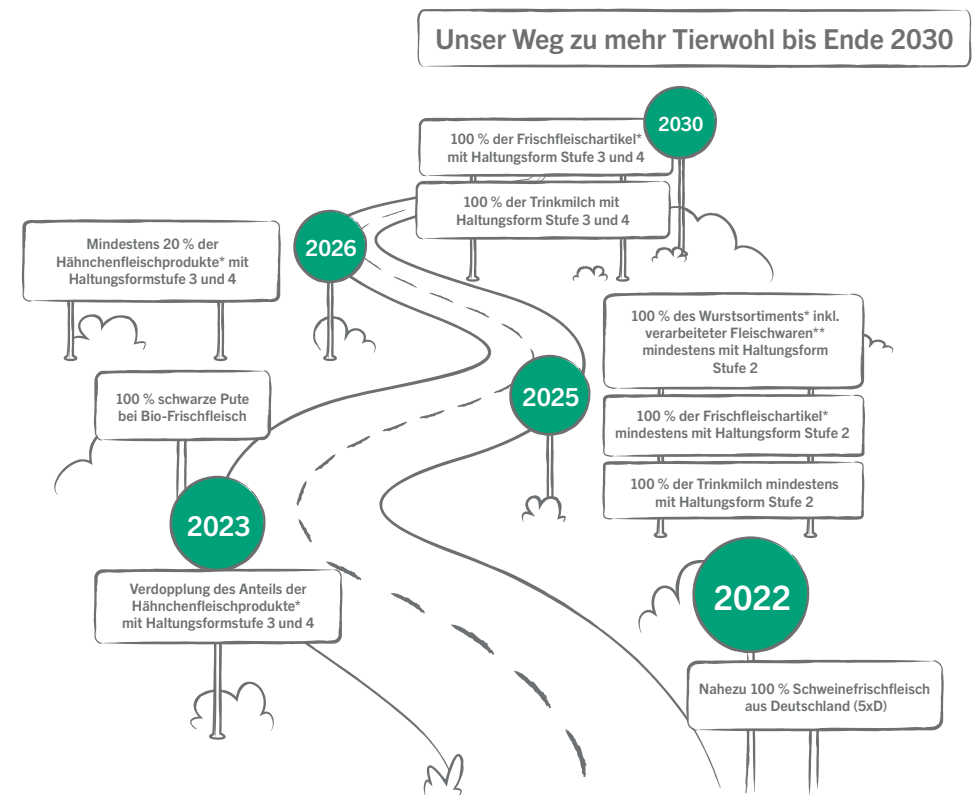
Ableitung von Schwerpunkten und Zielen

Anhand der Analyse wurden sechs Fokustierarten und acht Fokuswarengruppen als wesentlich identifiziert, die den größten Anteil am Sortiment der REWE Group ausmachen und über die das Unternehmen die größtmögliche Wirkung zum Thema Tierwohl erzielen kann. Auch konnten zur Erreichung des strategischen Tierwohlziels Themenbereiche mit besonderem Schwerpunkt definiert werden, darunter die artgemäße Haltung, die Herkunft und die Wertschätzung des Lebens.



Zu den durch die Analyse identifizierten Schwerpunkten formuliert die REWE Group klare Unterziele für ihr Eigenmarkensortiment. Das Ziel, die Lieferketten bei Frischeiern der Eigenmarken zu 100 Prozent kükentötenfrei zu gestalten, hat das Unternehmen bereits 2021 erreicht. Zudem kommt die Frischmilch der Eigenmarken seit Ende 2021 zu 100 Prozent aus Deutschland und Österreich.

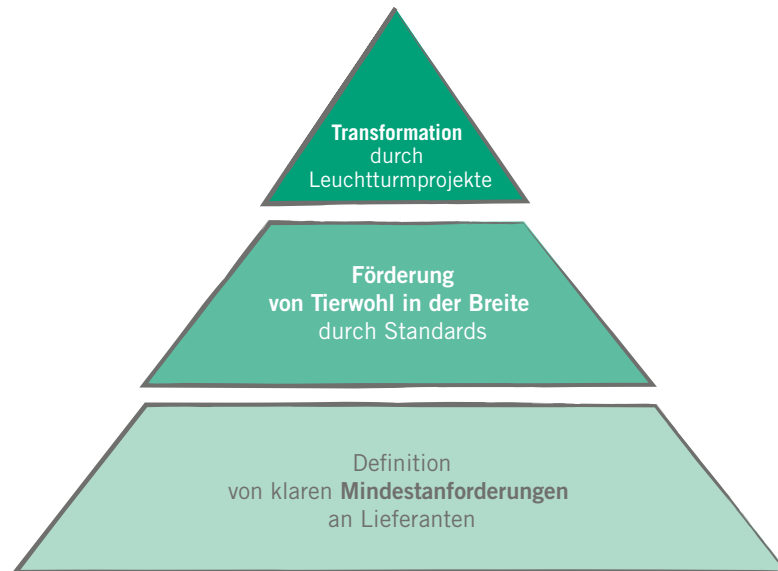
Bei den Zielen konzentriert sich das Unternehmen unter anderem auf die Verbesserung der Haltungsbedingungen, denn es stellt in den kommenden Jahren wiederholt auf höhere Haltungsformstufen um (siehe Abschnitt „Umsetzung durch Maßnahmen und Anforderungen“). Bis spätestens Ende 2030 sollen auf diesem Weg Frischfleischartikel im Selbstbedienungssortiment sowie im Sortiment der Bedientheke bei Schwein, Rind und Geflügel zu 100 Prozent Haltungsform Stufe 3 und 4 entsprechen. Ebenso strebt die REWE Group an, die Trinkmilch bis Ende 2030 zu 100 Prozent auf Haltungsform Stufe 3 und 4 umzustellen.



*im Selbstbedienungssortiment sowie im Sortiment der Bedientheke
**TK, Konserven und Convenience mit einem Fleischanteil von über 50 %, ausgenommen ausländische Spezialitäten

Umsetzung durch Maßnahmen und Anforderungen

Die Implementierung des strategischen Ansatzes für mehr Tierwohl erfolgt auf drei Ebenen:



In der Basis werden klare Mindestanforderungen an Lieferanten definiert. Diese gehen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Die Liste dieser Vorgaben wird stetig neu bewertet, angepasst sowie erweitert beispielsweise, wenn die REWE Group eines ihrer Ziele erreicht hat – wie die kükentötenfreien Lieferketten.

Des Weiteren fördert die REWE Group durch die Zusammenarbeit mit Standards sowie in Brancheninitiativen Tierwohl in der Breite – als Gründungsmitglied der Initiative Tierwohl unter anderem seit 2019 durch die vierstufige Branchenkennzeichnung der [Haltungsformstufen 1 bis 4](#). Diese sorgen beispielsweise für mindestens zehn Prozent mehr Platz im Stall oder

für mehr Beschäftigungsmaterial für die Tiere. Das System bietet zudem Transparenz über Tierwohlmehrwerte und trägt zu einer bewussten Kaufentscheidung bei. Seit Anfang 2022 werden diese auch schrittweise bei Milch- und Molkereiprodukten eingeführt.

Und um die Transformation der Branche weiter voranzutreiben, sucht die REWE Group zudem immer nach innovativen Lösungen, die in Leuchtturmprojekte pilotiert werden. Im Idealfall sind diese Projekte so erfolgreich, dass sie langfristig in die Breite entwickelt werden können. Ein Beispiel für ein solches Projekt ist „Spitz & Bube Freilandhaltungseier“, das REWE 2016 initiiert hat. Dabei werden die Schnäbel der Legehennen in ihrer natürlichen Form belassen und ihre männlichen Artgenossen aufgezogen. Mit diesem Projekt begann die Entwicklung des heutigen Standards „ohne Kükentöten“.

Zudem begleitet die REWE Group beispielsweise den dynamisch wachsenden Trend veganer Ernährung. So wurden warengruppenübergreifende vegane Eigenmarken gelauncht: PENNY startete als erster Discounter Deutschlands 2020 mit „Food for Future“. Bei REWE wurde 2021 die Marke „REWE Bio + vegan“ eingeführt, bei der alle Artikel zusätzlich bio-zertifiziert sind. Des Weiteren bietet das Handelsunternehmen seit 2021 unter „Better half“ hybride Fleischartikel an, die zur Hälfte aus Gemüse bestehen. Damit werden Verbraucher:innen angesprochen, die ihren Fleischkonsum reduzieren möchten, ohne auf den klassischen Geschmack zu verzichten.



Warengruppe	Anforderung
Eier	<ul style="list-style-type: none"> • KAT-Zertifizierung bei Eiern • Aufzucht der Hähne bei Bio-Eiern in der Vertriebslinie REWE • Aufzucht der Hähne bei allen Eiern der Marken Spitz&Bube und Herz Bube • Verzicht auf gentechnisch verändertes Futtermittel bei Legehennen – mit dem Siegel des Verbands für Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.
Milch & Molkeerzeugnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf gentechnisch verändertes Futtermittel bei Milchkühen – mit dem Siegel des Verbands für Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. • Zertifizierung der aus Weidemilch bestehenden Produkte mit unabhängigem Standard zur Weidehaltung, etwa PRO WEIDELAND oder die Premiumstufe des Tierschutzlabels des deutschen Tierschutzbundes
Fleisch	<ul style="list-style-type: none"> • QS-Standard bei Frischfleisch • Verzicht auf gentechnisch verändertes Futtermittel bei Geflügel – mit dem Siegel des Verbands für Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. • CO₂-Betäubung bei Geflügel • Frischfleisch von Geflügel und Schwein mindestens aus Haltungsfom Stufe 2 • 5xD bei Schweinefrischfleisch

Monitoring und Reporting

Der Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen und der Erreichung aller aufgezeigten Ziele wird überwacht und evaluiert. Die Erkenntnisse aus dem Monitoring fließen in die Weiterentwicklung der Maßnahmen ein.

Im Falle vorsätzlicher grober Missachtung der in der Leitlinie beschriebenen Anforderungen behält sich die REWE Group Sanktionen bis hin zum Abbruch der Geschäftsbeziehungen vor. Neben bestehenden Audits für Siegel und Labels kann die REWE Group auch eigene Audits und Cross-Audits mit unabhängigen Instituten durchführen – in landwirtschaftlichen Betrieben, in Schlachtstätten und in verarbeitenden Betrieben.

Über den aktuellen Stand aller Aktivitäten im Bereich Tierwohl berichtet das Unternehmen regelmäßig und in angemessenem Rahmen öffentlich.

Quellenverzeichnis

BLE (2021), Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, **Nutztierhaltung – die Wissensplattform**, <https://www.nutztierhaltung.de>, Zugriff: 22.12.2021

BMEL (2021), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, **Deutschland, wie es isst – Ernährungsreport 2021: Deutschland, wie es isst** *Der BMEL-Ernährungsreport 2021*, Zugriff: 22.12.2021

BZL (2021a), Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, **Was tun mit Bullenkälbern aus der Milchviehhaltung?**, Bullenkälber aus der Milchviehhaltung ([nutztierhaltung.de](https://www.nutztierhaltung.de)), Zugriff: 13.9.2021

BZL (2021b), Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, **Tiertransporte**, <https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/tiertransporte/>, Zugriff: 9.7.2021

DUH (2021), Deutsche Umwelthilfe, **DUH-Faktenpapier Antibiotikaverbrauch in Tierhaltungen steigt**, [211117_DUH_Faktenpapier_Antibiotika.pdf](https://www.duh.de/211117_DUH_Faktenpapier_Antibiotika.pdf), Zugriff: 22.12.2021

Heinrich-Böll-Stiftung, **Fleischatlas 2018, Tierwohl - Schmerz und Leid im Stall**, Tierwohl - Schmerz und Leid im Stall | Heinrich-Böll-Stiftung ([boell.de](https://www.boell.de)), Zugriff 9.7.2021

Impressum

Herausgeber: REWE Group
Corporate Responsibility
50603 Köln

Telefon: +49 221 149 - 1791

Der Dialog zum Thema Tierwohl ist uns ein wichtiges Anliegen. Für Anregungen und Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: nachhaltigkeit@rewe-group.com

Stand: Juni 2022